



## Bericht an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

---

Bericht der: Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission für das  
Universitäts-Kinderspital beider Basel (IGPK UKBB)

vom: 11. April 2011

zur Vorlage Nr.: [2010-197](#)

Titel: **Jahresbericht und Jahresrechnung des Universitäts-Kinderspitals  
beider Basel (UKBB) für das Betriebsjahr 2009 (Partnerschaftliches  
Geschäft)**

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)

---



Bericht der Bericht der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission für das Universitäts-Kinderspital beider Basel (IGPK UKBB) an den Landrat

betreffend Jahresbericht und Jahresrechnung des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB) für das Betriebsjahr 2009 (Partnerschaftliches Geschäft)

Vom 11. April 2011

### I. Zusammensetzung der Kommission

#### BL

Bea Fuchs, SP, Vizepräsidentin  
Rita Bachmann, CVP (19.09.2009 bis 30.06.2010)  
Ruedi Brassel, SP (bis September 2009)  
Thomas de Courten, SVP  
Regula Meschberger, SP (ab Mai 2010)  
Isaac Reber, Grüne  
Dieter Schenk, FDP (bis 31.12.2009)  
Agathe Schuler, CVP (ab 30.06.2010)  
Georges Thüring, SVP  
Judith van der Merwe, FDP (ab 01.01.2010)

#### BS

Urs Müller-Walz, GB, Präsident (bis 09.11.2010)  
André Weissen, CVP, Präsident (ab 30.03.2011)  
Mustafa Atici, SP, (ab 09.06.2010)  
Salome Hofer, SP  
Christine Locher-Hoch, FDP (bis 31.01.2011)  
Lorenz Nägelin, SVP (ab 09.02.2011)  
Franziska Reinhard (ab 08.12.2010)  
Philippe Pierre Macherel, SP  
Helen Schai-Zigerlig, CVP  
Annemarie von Bidder, EVP/DSP (bis 10.05.2010)

Kommissionssekretariat:  
Regine Smit, Parlamentsdienst BS

### II. Ausgangslage

Die Interparlamentarische Geschäftsprüfungskommission für das Universitäts-Kinderspital beider Basel (IGPK UKBB) traf sich am 21. Mai 2010 zur ersten Sitzung des Jahres. Dabei liess sie sich über die Jahresrechnung 2009 und den Jahresbericht 2009 informieren. Die Kommission dankt dem Spitalrat, vertreten durch Rita Kohlermann, Präsidentin, und Dr. Conrad E. Müller, Direktor des UKBB, für die umfassende Berichterstattung.

Die zweite Sitzung der IGPK UKBB war ursprünglich auf September 2010 geplant, musste dann aber leider wegen

einer schweren Erkrankung des Präsidenten der IGPK UKBB, Urs Müller, kurzfristig abgesagt werden. Damit war der Fahrplan der Berichterstattung ausser Kraft gesetzt, zumal in der Folge die zweite Sitzung der IGPK - auch bedingt durch den Umzug des UKBBs - erst auf Ende März 2011 angesetzt werden konnte.

Im November 2010 hat sich André Weissen, Basler Mitglied der Kerngruppe der Kommission, auf Anfrage der Vizepräsidentin und der Sekretärin bereit erklärt, das Präsidium um den vakanten Sitz interimistisch zu ergänzen.

Am 17. November 2010 konnte der Fragenkatalog, bestehend aus den Fragen der vier Subkommissionen, an die beiden Regierungen geschickt werden, und am 10. Januar 2011 ist das Antwortschreiben der Regierungen beim Kommissionssekretariat eingegangen.

An der Sitzung vom 30. März 2011 konnte der vorliegende Bericht schliesslich bereinigt und zu Händen beider Parlamente verabschiedet werden.

### III. Würdigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung; Schwerpunkte der Berichterstattung durch die IGPK UKBB

1. Jahresrechnung 2009
2. Personalwesen
3. Pensionskasse
4. Ambulante Kindermedizin
5. Schulunterricht für Langzeitpatienten
6. Diagnosis Related Groups (DRGs)
7. Neubau - Umzug
8. Lehre und Forschung

#### 1. Jahresrechnung 2009

Die IGPK hat die Jahresrechnung des UKBB 2009 detailliert geprüft, mit den Verantwortlichen besprochen und zu

einzelnen Konten weitere Informationen eingeholt. Die Rechnungsrevision obliegt der gewählten Revisionsstelle (PWC). Die Jahresrechnung 2009 schloss mit einem Ergebnis von CHF - 2'260'000 ab (- 3 % gegenüber dem Vorjahr). Mit der einmaligen Rückstellung von CHF 1'880'000 für die Teilliquidation der Pensionskasse (vgl. unter 3. Pensionskasse) kam das **Unternehmensergebnis** als Ganzes auf Minus CHF 4'140'000 zu liegen.

### Ertrag

Die Kommission stellt fest, dass das Jahr 2009 schwieriger verlaufen ist als erwartet. Die **stationären Erträge** waren mit CHF 44'600'000 unter den budgetierten CHF 48'100'000 geblieben, was einer Abnahme von 8 % gegenüber dem Jahr 2008 (CHF 48'700'000) entspricht. Obwohl die Anzahl behandelter Patienten praktisch unverändert (6'598) war, gab es erneut einen markanten Rückgang der Pflage tage (- 3'078 = - 7.7 % gegenüber 2008), was beim derzeit noch geltenden Abrechnungssystem einen Einnahmeausfall von CHF 4'000'000 bedeutet. Dies bei gleichbleibendem Aufwand.

Hauptgrund für diesen Effekt war erneut die kürzere Aufenthaltsdauer der kranken Kinder. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer wurde gegenüber dem Vorjahr um 6.6 % auf nur noch 5.6 Tage gesenkt, wovon die Versicherer profitieren konnten. Die Trägerkantone haben mit CHF 31'800'000 um CHF 1'200'000 höhere Beiträge geleistet als im Vorjahr. Der Trend zu weniger Pflage tagen pro Patient ist eindeutig und kann auch in anderen Kinder Spitälern festgestellt werden. Die Senkung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer wird hauptsächlich auf die stets besser werdenden und effizienteren Behandlungsmethoden in der Kindermedizin zurückgeführt.

Die **Notfallbehandlungen** sind gesteigert worden, allerdings vor allem im Bagatellbereich, der nicht kostendeckend ist. Die **ambulanten Erträge** waren gegenüber dem Vorjahr zwar um CHF 200'000 (1 %) höher, gegenüber dem Budget von CHF 24'600'000 jedoch um CHF 220'000 (- 1 %) tiefer. Da der Bund eine Senkung der Labortaxen verordnet hat, konnten im ambulanten Bereich die Erträge nicht stärker gesteigert werden.

### Aufwand

Die Personalkosten waren mit CHF 72'2000'000 budgetiert gewesen. Als sich Anfang Jahr markant weniger Pflage tage abzeichnen begannen, hat man die Konsequenzen im Personalbereich gezogen und Einsparungen von CHF 900'000 gemacht. Die schliesslich ausgewiesenen Personalmehrkosten von 1 % sind eigentlich Mehrstellen, die für den Umzug geschaffen worden sind, und danach wieder wegfallen werden.

Ende 2009 wurde eine Abteilung mit 12 Betten geschlossen (Überschätzung der bevorstehenden Schweinegrippe), so dass das UKBB noch über eine Bettenzahl von 117 verfügte, was praktisch dem Stand der Neubauplanung entsprach (100 Betten + 16 Betten Neonatologie). Dabei wurde der Personalabbau nur über Fluktuationen und Pensionierungen getätigt.

Im Sachbereich, der immerhin 32 % des Gesamtaufwands ausmacht, konnten CHF 2'300'000 eingespart werden. Der Grossteil dieser Einsparung geht auf einen verminderten Medikamentenverbrauch zurück. Dabei ist einerseits das zunehmende Kostenbewusstsein des Personals von Bedeutung, andererseits aber auch das Glück, dass im Jahre 2009 keine kostenintensiven Patienten hospitalisiert waren (Onkologie, Knochenmarkstransplantationen etc.).

## 2. Personalwesen

Im UKBB besteht kein Personalmangel, auch wenn schweizweit von knappen Ressourcen gesprochen wird, die allerdings vor allem die Alterspflege betreffen. Das UKBB erhält pro Jahr über 50 Spontanbewerbungen von diplomierten Pflegepersonen. Im Bereich diplomiertes Personal für die Intensivpädiatrie hingegen gibt es manchmal Engpässe. Die Anzahl Beschäftigte am UKBB ist gegenüber dem Vorjahr praktisch konstant geblieben.

Im UKBB werden auf der Neonatologie zehn Studierende der Höheren Fachschule, vier Lernende Fachangestellte Gesundheit und eine Hebamme von der Fachhochschule Bern im Praktikum ausgebildet. Daneben besteht im Bereich Administration immer ein Ausbildungsplatz für einen KV-Absolventen oder eine KV-Absolventin. Nicht zu vergessen sind die vielen Praktika in den verschiedensten Bereichen der Kindermedizin. Insgesamt waren im Jahr 2009 87 Personen mehr oder weniger lang in Ausbildung.

## 3. Pensionskasse

Von der grossen Deckungslücke der Pensionskasse Basel-Landschaft (PKBL) ist das UKBB im Betrag von CHF 29'400'000 betroffen. Da der Kanton BL für diese Pensionskasse zuständig ist und derzeit noch kein Sanierungsplan existiert, sind von Seiten des UKBB keine Massnahmen geplant.

Hingegen wurde - in Absprache mit der Revisionsstelle - ein Betrag von CHF 1'880'000 für eine Teilliquidation der Pensionskasse zurückgestellt, die wegen des Personalabbaus (mehr als 30 Personen) und der Übertritte von UKBB-Mitarbeitenden ins USB und andere Institutionen auf das UKBB zukommen wird.

## 4. Ambulante Kindermedizin

Die ambulanten Besuche im UKBB haben von 2004 bis 2009 kontinuierlich von 73'500 auf 79'500 zugenommen, die ambulanten Notfälle von 16'800 auf 21'700. Da keine Quersubventionierungen aus dem stationären Bereich stattfinden, wird die bestehende Unterdeckung durch die Trägerkantone abgegolten.

Ein ständiger Diskussionsbedarf besteht im Bereich der gemeinwirtschaftlichen Leistungen, welche vom Spital erbracht, von den Versicherern aber nicht abgegolten werden. Im Jahre 2009 wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche sich dieses Problemkreises intensiv annimmt.

## 5. Schulunterricht für Langzeitpatienten

Aus traditionellen Gründen organisiert das UKBB den Schulunterricht selbst. Die fachliche Oberaufsicht obliegt aber dem Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt. Im Jahr 2009 betragen die Personalkosten in diesem Bereich CHF 713'000 und die direkten Sachkosten CHF 6'000. Nicht darin enthalten sind die Strukturkosten (z.B. Schulräume etc.). Der Unterricht konzentriert sich besonders auf die stationären Langzeitpatienten.

Da es sich hier um typische Vorhalteleistungen handelt, können diese Kosten mit der Einführung der Diagnosis Related Groups (DRGs) Anfang 2012 von den Versicherern nicht übernommen werden - sie sind nicht KVG-pflichtig. Die Trägerkantone werden über das Erziehungsdepartement bzw. über die Direktion für Bildung, Kultur und Sport Leistungsaufträge für diese gemeinwirtschaftliche Leistung definieren und vorbehältlich der Genehmigung durch die beiden Parlamente finanzieren. Analoge Vereinbarungen muss das UKBB mit anderen Kantonen für die Beschulung von ausserkantonalen Patienten treffen. Die Anstellungsverhältnisse der Lehrpersonen werden weiterhin über das UKBB laufen, die Oberaufsicht bleibt beim Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt.

## 6. Diagnosis Related Groups (DRGs)

Es ist zu bedenken, dass dieses neue Abrechnungsmo-  
dell nur für stationäre Patienten gilt. Heute wird in allen  
Spitälern die ambulante Medizin durch die stationäre quer-  
subventioniert, was unter DRG nicht mehr möglich sein  
wird. Seit der DRG-Einführung in Deutschland gibt es dort  
kein einziges selbständiges Kinderspital mehr.

Das DRG-System ist auf die Erwachsenenmedizin zu-  
geschnitten. Am UKBB werden die IV-Patienten (33 %) bereits heute nach dem DRG-System abgerechnet. Konkret besteht die Sorge, dass die spezifischen Leistungen des UKBB unter dem neuen System ungenügend abgedeckt werden, was dem UKBB finanzielle Probleme bereiten dürfte. Es gibt noch einige offene Fragen.

Erwiesenermassen liegt der Behandlungsaufwand bei Kindern um 10 - 20 % höher als bei Erwachsenen. Dies muss in Tarifverhandlungen zwischen dem UKBB und den Versicherern entsprechend berücksichtigt werden und sollte in höheren Basispreisen, sogenannten 'Base Rates', münden. Die Spitäler und Versicherer werden die Tarifverhandlungen gemäss KVG untereinander und ohne Beteiligung der Kantone führen. Diese können nur noch genehmigen.

## 7. Neubau - Umzug

Beim Verfassen dieses Berichts ist der Neubau bereits fertig gestellt, bezogen und in Betrieb genommen. Es macht deshalb wenig Sinn, an dieser Stelle auf die letztes Jahr noch gestellten Fragen einzugehen. Wir dürfen mit grosser Freude feststellen, dass alles reibungslos über die Bühne gegangen ist, dass das neue UKBB wie erhofft seine hohen Erwartungen erfüllt und dass der Kostenrahmen nicht überschritten wurde.

## 8. Lehre und Forschung

Für Lehre und Forschung sind im Jahre 2009 CHF 800'000 weniger Gelder von der Universität gekommen. Dies, weil im UKBB - wie auch in anderen Spitälern - in der Vergangenheit Forschungsgelder in Höhe von ca. CHF 1'000'000 für den Dienstleistungsbereich verwendet worden sind, was im UKBB aufgedeckt worden ist. Mit der Universität wurde vereinbart, dass keine Quersubventionen mehr gemacht werden.

---

## IV. Anträge der IGPK UKBB an die Parlamente der Trägerkantone

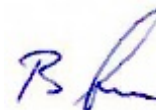
Die Kommission hat den vorliegenden Bericht anlässlich ihrer Sitzung vom 30. März 2011 einstimmig zu Handen des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt und des Landrates des Kantons Basel-Landschaft verabschiedet.

Gestützt auf die oben stehenden Ausführungen beantragt die IGPK UKBB dem Grossen Rat und dem Landrat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission für das Universitäts-Kinderspital beider Basel

André Weissen  
Präsident

Bea Fuchs  
Vizepräsidentin



---

Beilage: Entwurf Landratsbeschluss

## **Landratsbeschluss**

betreffend

### **Jahresbericht und Jahresrechnung des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB) für das Betriebsjahr 2009**

**(partnerschaftliches Geschäft)**

vom

der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Der Landrat nimmt den Bericht der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission für das Universitäts-Kinderspital beider Basel (IGPK UKBB) zum Bericht des Regierungsrates betreffend Jahresbericht und Jahresrechnung des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB) für das Betriebsjahr 2009 sowie zum externen Revisionsbericht zur Kenntnis.
2. Der Jahresbericht und die Jahresrechnung des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB) für das Betriebsjahr 2009 werden genehmigt.
3. Das negative Unternehmensergebnis in Höhe von CHF 4'140'000 wird vollständig auf die neue Rechnung übertragen.
4. Der Beschluss steht unter dem Vorbehalt, dass der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt im gleichen Sinne entscheidet.

Liestal,

Im Namen des Landrates

Die Präsidentin

Der Landschreiber